

AUS FEHRBELLIN

Rundgang durchs
Preußen-Museum

WUSTRAU | Fürs Wochenende sind wieder Besucher zum Rundgang durch das Brandenburg-Preußen-Museum in Wustrau eingeladen. Die Führung am Sonntag, 24. Juli, beginnt um 10 Uhr. Die Tour am Sonntag, 25. Juli, startet um 11 Uhr.

info Weitere Führungen sind unter ☎ 033925/7 07 98 zu verabreden. Das Museum hat bis Oktober täglich außer montags von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

Storchenfest
im Storchendorf

LINUM | Zum Storchenfest bittet das Storchendorf Linum am Sonnabend, 31. Juli, und am Sonntag, 1. August. Dann wird groß Abschied gefeiert, denn die Störche brechen wenig später zu ihrer Reise ins Winterquartier nach Afrika auf. Geplant für das Fest, das seit 20 Jahren im Dorf begangen wird, ist ein buntes Marktreiben mit Musik, Show und Tanz für große und kleine Leute. Für alle, die das Dorf und die Umgebung erkunden wollen, werden Kutsch-, Kremser- und Bootsfahrten angeboten. Zudem werden Spezialitäten der Region aufgetischt.

AUS DEM AMT TEMNITZ

Windkraft ist heute
zentrales Thema

VICHEL | Die Gemeindevertreter von Temnitztal treffen sich heute im Dorfgemeinschaftshaus in Vichel. Wieder einmal sind die bei Wildberg geplanten Windräder Thema. Die Gemeindevertreter wollen verhindern, dass dort 150 Meter hohe Anlagen errichtet werden (die MAZ berichtete). Deshalb wollen sie den Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan „Windenergie“ aus dem Jahr 1999 aufheben und einen neuen B-Plan für das ausgewiesene Windeignungsgebiet auf den Weg bringen. Dieser soll mit einer Veränderungssperre belegt werden, die verhindert, dass in den nächsten zwei bis vier Jahren gebaut wird. Die Sitzung beginnt um 19.30 Uhr mit der Einwohnerfragestunde.



Claudia Pirch-Masloch versucht sich am Harmonium. Der Klang ist toll, meint die Vorsitzende des Kirchförderevereins. Das 1924 gebaute Instrument stammt aus Hof in Bayern.



FOTOS (3): HENRY MUNDT

Klein, aber fein

DORFLEBEN Ein Harmonium steht jetzt in der Vicheler Dorfkirche / Förderverein sammelt Spenden für Orgelsanierung

Ein Harmonium aus dem fernen Hof steht in Vichel. Es kann mit der großen Orgel nicht mithalten, aber sein Klang ist dennoch fein.

Von Nadine Fabian

VICHEL | Paul gefällt's. Er lächelt und quietscht vergnügt, wenn Omas Finger über die Tasten irren und den nächsten Ton suchen. „Alle meine Entchen“ geht Claudia Pirch-Masloch ganz gut von der Hand, als sie ihrem fünf Monate alten Enkel vorführt, wie das Harmonium klingt, das seit Montagabend in der Vicheler Dorfkirche steht.

Große Erwartungen ruhen auf dem kleinen Instrument. „Es war schon ein bisschen traurig, wenn wir einen Gottesdienst ohne Orgel gefeiert haben“, sagt Claudia Pirch-Masloch. „Sicher kann das Harmonium die Orgel nicht

ersetzen, aber wir freuen uns sehr darüber – und es klingt doch auch wirklich toll“, sagt die Vorsitzende des Fördervereins für die Vicheler Dorfkirche. Sie streicht über das dunkle Holz, nimmt die Füße von den Pedalen und erhebt sich. „Wer das Harmonium wirklich einmal spielen soll, steht noch in den Sternen“, sagt sie. „Wir freuen uns über jeden Interessenten. Eine spezielle Ausbildung wie für eine Orgel braucht man nicht – wer Klavier spielen kann, kann auch das Harmonium spielen.“ Übrigens: Am 15. August soll es zum ersten Mal öffentlich erklingen, dann feiern die Vicheler einen Taufgottesdienst.

Das 1924 gebaute Harmonium stammt aus dem bayri-

schen Hof. Der Orgelbauer Jörg Stegmüller aus Michendorf (Potsdam-Mittelmark) hat es auf den Weg nach Brandenburg gebracht – er hat zunächst den Kontakt zur Kirchengemeinde St. Johannes geknüpft und jetzt auch den Transport des Instruments übernommen.

Rund 150 Euro sei das Instrument wert, schreibt der Hofer Pfarrer Hans-Christian Glas in einer E-Mail an den Förderverein. Ob die Vicheler das Instrument bezahlen müssen, ob sie es erhalten oder gar geschenkt bekommen, steht indes noch nicht fest. Darüber müsse zunächst der Kirchenvorstand der Gemeinde entscheiden, so Pfarrer Glas.

Seit 2007 müht sich der Förderverein um Claudia Pirch-

„Es war schon ein bisschen traurig, wenn wir einen Gottesdienst ohne Orgel gefeiert haben.“

Claudia Pirch-Masloch
Vorsitzende
des Fördervereins



Nach wie vor sammelt der Verein Spenden für die Kirche.

Masloch, das stark mitgenommene Vicheler Kirchlein zu retten. 180 000 Euro aus den Etats der Kirchengemeinde, des Förderkreises Alte Kirchen Berlin-Brandenburg und des Fördervereins Vicheler Dorfkirche sind bislang verbaut worden. Weitere 50 000 Euro sind nötig, um die rund sechs Meter hohe Orgel wieder zu beleben – ihr fehlen sämtliche Metallteile,

selbst die Klaviatur ist verschwunden. Inzwischen sind die Reste der Orgel wieder in die Kirche zurückgekehrt. Wegen der Sanierungsarbeiten war sie abgebaut und für zwei Jahre im Gutshaus eingelagert worden.

info Der niederländische Goors Männerchor gibt am 2. Oktober mit dem Möhringchor in der Klosterkirche Neuruppin und am 3. Oktober in der Vicheler Dorfkirche ein Benefizkonzert.

Die Vicheler Dorfkirche
und ihre Retter

- **Im Jahre 1867** wurde die Dorfkirche in Vichel errichtet und geweiht. Ihre extravagante Gestaltung geht auf die Wünsche der Familie von Quast zurück.
- **Seit 2007** kümmert sich ein Förderverein um den Erhalt der Vicheler Dorfkirche. Er hat rund 30 Mitglieder.
- **Im Frühjahr 2008** beginnt die Schwammsanierung.
- **Im April 2009** läuten wieder die Glocken.
- **Im Herbst 2009** wird die Turmuhr repariert.
- **Im Juni 2010** ist die Orgelempore fertig saniert.
- **Größte Herausforderung** ist jetzt die Wiederbelebung der Orgel. Rund 50 000 Euro sind laut Verein nötig, um sie wieder erklingen zu lassen. Der Verein sammelt Spenden.
- **Mehr Infos** im Internet unter: www.foerdereverein-vicheler-dorfkirche.de/nf

Die Seejungfrau taucht wieder auf

KULTUR In Wustrau haben auf der schwimmenden Bühne die Proben fürs Seefestival begonnen

Von Nadine Fabian

WUSTRAU | Kinder zum Bibbern bringen – das ist ganz nach ihrem Geschmack. Sigalit Feig spielt die Seehexe in „Die kleine Seejungfrau“ beim Wustrauer Seefestival – und sie verspricht, dass es gruselig wird. „Ich hoffe, dass meine Seehexe eine böse wird. Wenn sich die Kinder fürchten – super“, sagt Sigalit Feig. Die Israelin ist die Traumbesetzung von Marten Sand. „Sie ist eine tolle Künstlerin, ich verehere sie sehr“, sagt der Festivalchef. „Ich wollte sie schon im vergangenen Jahr engagieren – aber da hat es leider nicht geklappt.“

Diese Advance ist nun gelungen. Und Sigalit Feig ist nicht der einzige Neuzugang, wenn „Die kleine Seejungfrau“ mit ihrem Gefolge zum zweiten Mal aus dem Ruppiner See auftaucht. Auch Marcus Born (Prinz), Joana Ribeiro Henrique (Adella), Madeleine Haupt (Andrina), Paulina Plucinski (Arista) und Guido Fuchs (Dirigent/Koch) geben ihren Einstand auf der



Sigalit Feig spielt die Seehexe – und hofft, dass sich das Publikum fürchtet. Die Proben auf der Seebühne sind in vollem Gange. FOTOS (2): MUNDT



schwimmenden Bühne. Marten Sand und Choreografin Gesine Ringel haben sie aus 150 Bewerbern herausgefischt. „Wir sind sehr glücklich, dass wir so tolle Darsteller haben“, sagt Gesine Ringel. „Schließlich ist es eine Herausforderung, open air ein Musical zu spielen.“ Vom Wetterbericht und seinen trüben Voraussagen möchte sie

nichts hören und beschwört lieber das Glück vergangener Spielzeiten: „Bis jetzt sind noch viele Schauer an Wustrau vorbeigezogen.“

Regen hin, Gewitter her – Christiane Ziehl freut sich, wieder in Wustrau zu sein. Sie ist seit 2005 beim Seefestival dabei. „Ich freue mich, wieder hier zu sein – es ist, wie nach Hause zu kommen.“

Tatsächlich zu Hause ist indes Kim Beese. Die Elfjährige wohnt in Wustrau, ist dort bis eben noch in die Schule gegangen – und das Seefestival, das ist so etwas wie ihr ganz persönliches Ferienprogramm. Kim spielt wie schon im Sommer 2009 Fabienne, das gezitzte Fischlein. Sie ist rundum glücklich, dass jetzt endlich die entscheidenden

Proben in Wustrau begonnen haben. „Auf der Bühne zu stehen, das ist ganz anders als der Alltag, das ist Nervenkitzel.“ Ab Sonnabend soll es auch bei großen und kleinen Zuschauern krabbeln.

info „Die kleine Seejungfrau“ ist am 24., 29., 30. und 31. Juli sowie am 5., 6., 7., 12., 13., 14. und 15. August in Wustrau zu sehen. Karten gibt es unter ☎ 033925/9 01 91.

Astrid Reinicke
vertritt Bürgermeister

POLITIK Storbeck-Frankendorf wählt einstimmig

FRANKENDORF | Astrid Reinicke ist ab sofort die stellvertretende Bürgermeisterin von Storbeck-Frankendorf. Die Gemeindevertreter haben die 45-Jährige am Dienstagabend einstimmig gewählt. Reinicke ist zudem die Ortsvorsteherin von Storbeck.

Reinicke war von Bürgermeister Hans-Jürgen Berner vorgeschlagen worden. Berner, der auch Ortsvorsteher von Frankendorf ist, hatte sich gewünscht, dass sein Vize aus Storbeck kommt. So seien beide Ortsteile der Döpelgemeinde bedacht. Berner selbst war nach dem Rücktritt von Bernd Neumann im Juni zum Bürgermeister gewählt worden – zuvor war er Stellvertreter.

Lange musste sie nicht nachdenken, ob sie die Wahl annimmt, sagt Astrid Reinicke. „Mit Herrn Berner habe ich einen zuverlässigen Bürgermeister an meiner Seite. Die Zusammenarbeit mit ihm im Gemeinderat war bisher angenehm.“



Astrid Reinicke ist jetzt Vize-Bürgermeisterin. FOTO: PETER GEISLER

Astrid Reinicke ist eine waschechte Storbeckerin. Sie ist im Dorf aufgewachsen und sitzt seit Herbst 2008 im Gemeinderat. Seit Dezember 2009 ist sie Ortsvorsteherin. Reinicke ist verheiratet und hat drei Kinder. Sie arbeitet als selbstständige Hauswirtschafterin. Sie möchte sich dafür einsetzen, dass das Verhältnis der Dörfer enger wird. „Wir sind auf einem guten Weg.“ Im Gemeinderat seien bereits Verbesserungen spürbar. So funktioniere der Informationsaustausch besser. *nf*